

# Vegetationskundliche Beurteilung

**Projekt:**  
**Regenerative Energieerzeugung  
am Standort Herzogsägmühle**

**Vegetationskundliche Beurteilung als Grundlage  
für das Bauleitplanungsverfahren**

**Auftraggeber:**  
DOLP Projektmanagement GmbH  
Spöttinger Straße 12

86899 Landsberg am Lech

**Planung:**  
außenraumkonzepte  
Büro für Landschaftsarchitektur  
Dipl. Ing. (fh) M. König  
Hauptstr. 56  
86480 Winzer  
Tel. 08263-96 97 74  
Fax. 08263-960 660 2  
m.koenig@koenig-landschaftsarchitektur.de

**Erstellt:**  
Winzer, den 11.11.2024  
Überarbeitet: 25.02.2025

Die Landschaftsarchitektin:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. König', with a large, stylized flourish underneath.

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Anlass und Aufgabenstellung	S. 3
2.	Einordnung in die Umgebung	S. 4
3.	Erfassung der Struktur- und Nutzungstypen auf der Eingriffsfläche	S. 11
4.	Erläuterung zu den Struktur- und Nutzungstypaufnahme	S. 16
4.	Literatur und Quellenverzeichnis	S. 17
	Anlage 1 Plan – Untersuchungsergebnisse	S. 18
	Anlage 2 Befliegung mit der Drohne: 25.05.2024	S. 19
	Anlage 3 Fotodokumentation 18.10.2024	S. 25

## **1. Anlass und Aufstellung**

Die Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. betreibt im Ortsteil Herzogsägmühle des Marktes Peiting die soziale Einrichtung Diakonie Herzogsägmühle GmbH für Menschen in besonderen Lebenslagen. Im Ort befinden sich neben klassischen Wohnungen und betreutem Wohnen unterschiedliche integrative Einrichtungen wie Schulen, Ausbildungsbetriebe, Werkstätten, Verkaufsräume, usw.

Der gesamte Ort mit über 1.000 Einwohnern wird über ein bestehendes Wärmenetz versorgt, die Wärmeerzeugung erfolgt aktuell fossil über eine zentrale Wärmeaufbereitungsanlage in der Werkstraße im Westen des Ortsteils.

Zukünftig soll das Nahwärmenetz mit einem Heizkraftwerk betrieben werden, deren Wärmetauscher die Energie über die Abwärme des Vorfluters der Kläranlage Peiting und über Erdwärme, die durch Erdkollektoren und das Grundwasser gewinnen.

Der dafür benötigte Strom wird – soweit als möglich – mit Strom aus einer Freiflächen-PV-Anlage in Unterobland erstellt.

Die Fläche beläuft sich insgesamt auf eine Flächengröße von etwa 7 ha.

Zudem sollen weitere Flächen in Oberobland für die Energienutzung erschlossen werden.

Für diese Flächen ist folgende Bebauung vorgesehen:

- Solarfeld mit Anguszucht
- Windkraftanlagen
- Umspannwerk und Pufferspeicher

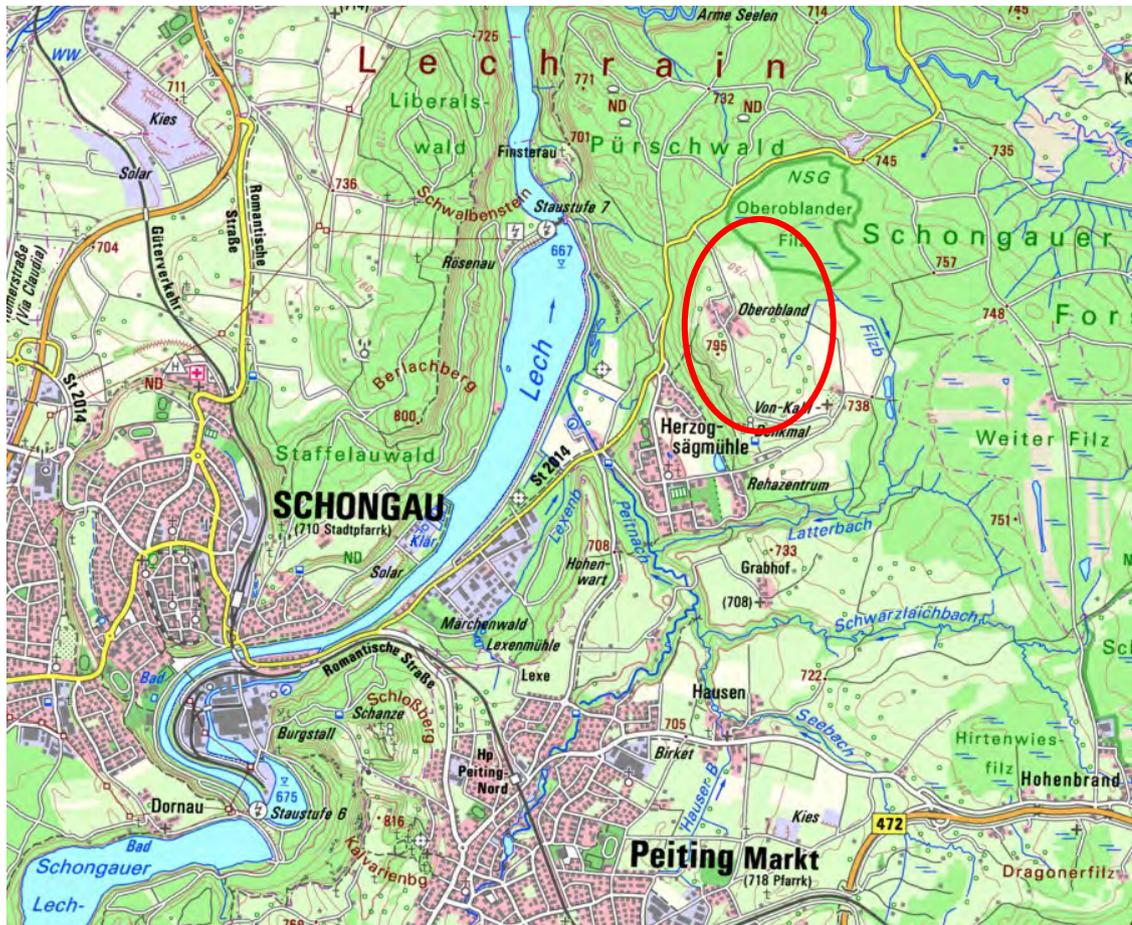
In den nachfolgenden Ausführungen soll die vorgesehene Bebauung für den Bereich Oberobland vegetationskundlich ermittelt und geprüft werden.

Die vegetationskundliche Untersuchung hat zum Ziel, den Bestand nach Art. 23 BayNatSchG zu prüfen.

## 2. Einordnung in die Umgebung

Oberobland liegt nordöstlich vom Ort Schongau, östlich des Leches. Der Ort Peiting liegt südlich von Oberobland.

Das Baufeld liegt nordöstlich, östlich und südöstlich vom Ort Oberobland und gehört der sich dort angesiedelten Landwirtschaft an.

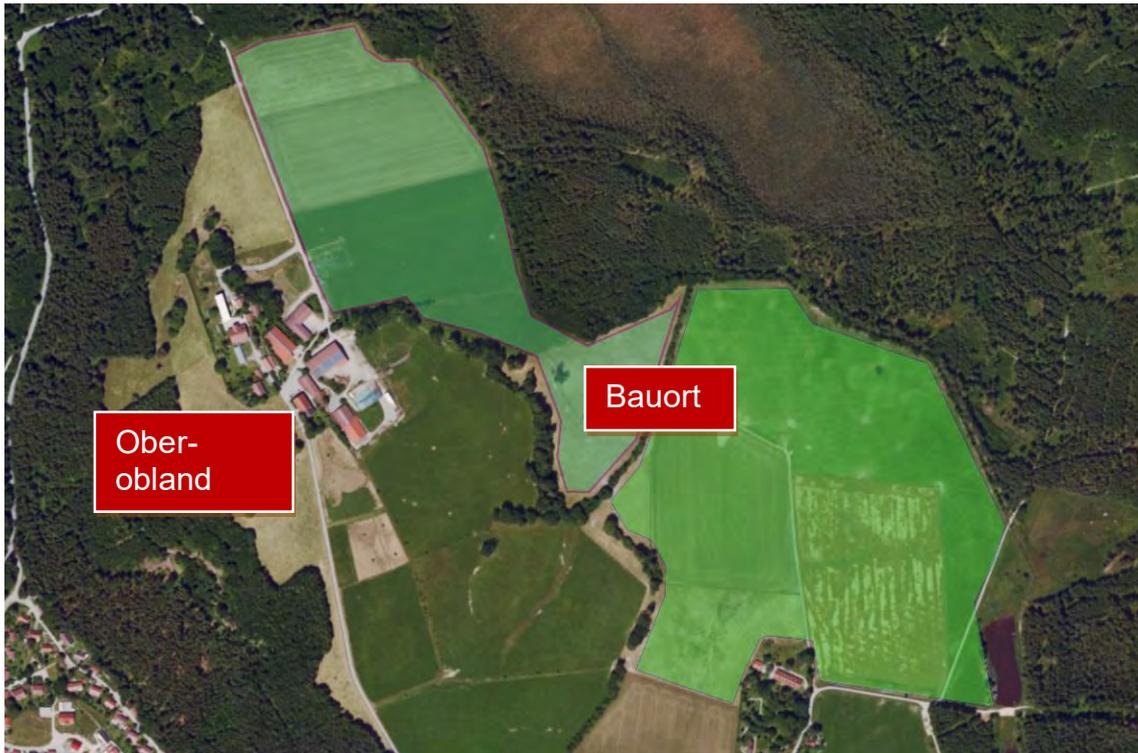


Topografische Karte (Kartenquelle: [www.bayernviewer.de](http://www.bayernviewer.de))

Die Nutzung der Außenanlagenflächen in der Umgebung beschränkt sich auf landwirtschaftliche Nutzung und ist geprägt von Acker-, Wiesen- und Weidennutzung, sowie Wirtschaftswegen.

Große Waldflächen befinden sich in unmittelbarer Umgebung.

Im Luftbild stellen sich die Flächen wie folgt dar:



*Luftbild mit in grün gefärbter Untersuchungsfläche, Planungsbüro ‚raumsequenz‘*

Lt. Bayern Atlas befinden sich schützenswerte Biotop und Landschaftsbereiche wie im Folgenden beschrieben im Bereich bis zu einem Kilometer um die Eingriffsfläche.

a. **Biosphärenreservate**

Es befinden sich keine Biosphärenreservate in relevanter Nähe.

b. **Biotop**

**Im Westen des Baufeldes liegend:**

Westlich des Baufeldes befindet sich hinter einem Waldstreifen von Nord nach Süd verlaufend der Lech. Der Gehölzstreifen wird als ‚Leitenholz‘ bezeichnet.

Im Bereich des Lechufers bis hin zum Leitenholz sind im Abstand von 700 bis 1.000m einige Biotop kartiert, die auch Teil des FFH-Gebietes ‚Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten‘ sind. Siehe hierzu Punkt ‚c. FFH-Gebiete‘.

- Pfeifengraswiesen und Kalkmagerrasen am Lechdamm westlich Herzogsägmühle
- Magere Flachlandmähwiese im Leitenholz
- Stillgewässer mit Armlauchalgen im Leitenholz
- Großseggenried und Schilfröhricht im Leitenholz

### **Im Norden des Baufeldes liegend:**

Die sich im Norden befindenden Biotope sind Teil des FFH-Gebietes ‚Moorkette von Peiting bis Wessobrunn‘. Siehe hierzu auch Punkt ‚c. FFH-Gebiete‘.

- Offenes Hochmoor im Oberoblander Filz
- Großseggenried und Streuwiesenbrache im "Kohlwäldl"

### **Im Osten des Baufeldes liegend:**

Die sich im Osten befindenden Biotope sind ebenfalls Teil des FFH-Gebietes ‚Moorkette von Peiting bis Wessobrunn‘. Siehe hierzu auch Punkt ‚c. FFH-Gebiete‘.

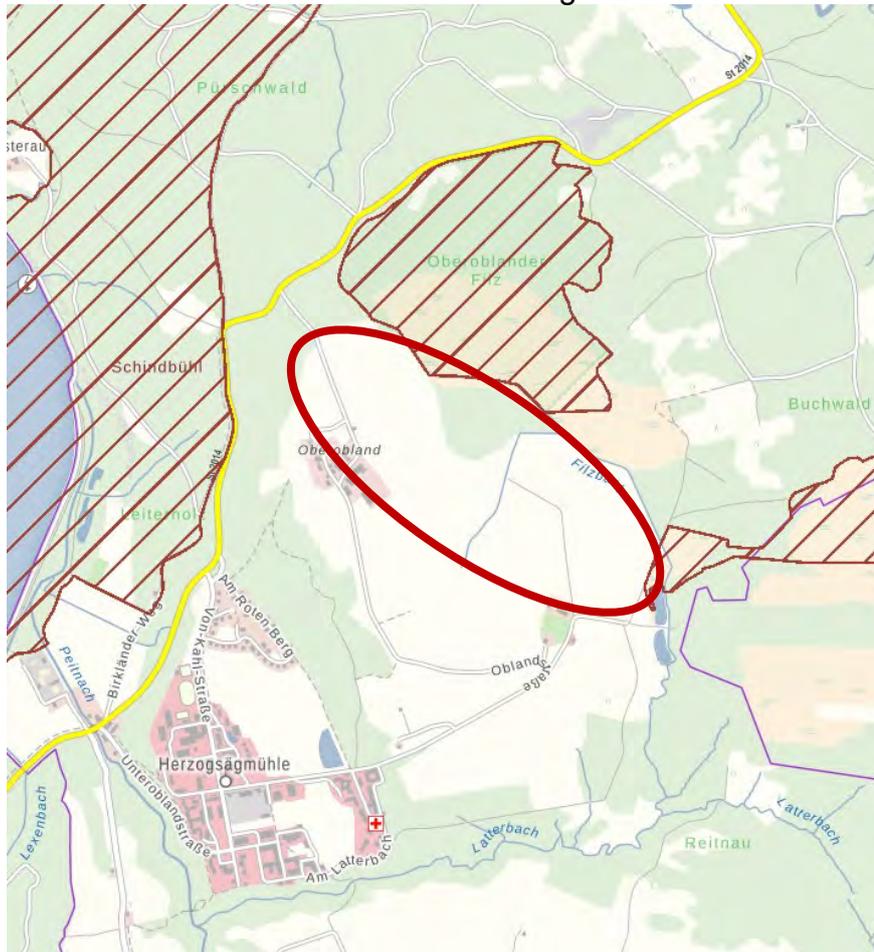
- Streuwiesen und Brachen südlich Katzenloch
- Streu- und Naßwiesen im "Buchwald"

### **Im Süden des Baufeldes liegend:**

- Straßenböschungen im "Kirchwegfeld"
- Latterbach von der Naturraumgrenze bis zur Mündung in den Peitinger Mühlbach
- Naßwiesen "Auf der Lache"

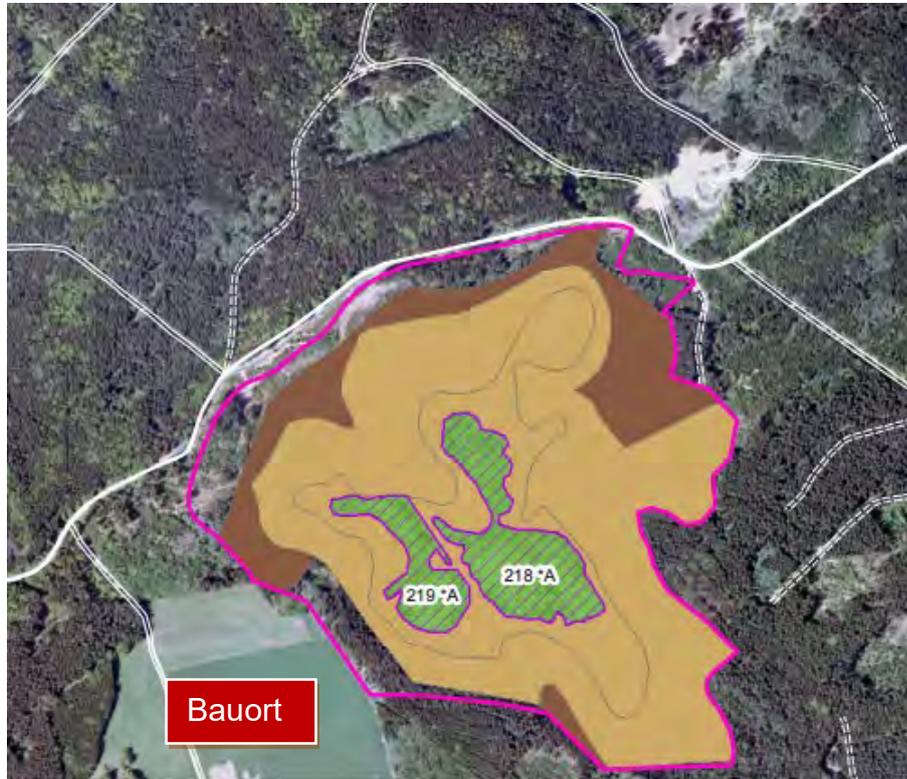
### **c. FFH-Gebiete**

FFH-Gebiete sind wie auf dem nachfolgenden Kartenausschnitt kartiert:



*Kartenausschnitt mit FFH-Gebieten (braun schraffiert)  
(Kartenquelle: bayernatlas. De)*

- a. Der Lech an mit dem zugehörigen FFH-Gebiet ‚Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten‘ mit dem ID-Code / Bayern 8131-371 liegt etwa 700 bis 1.000m westlich des Baufeldes.
- b. Nördlich und östlich der Fläche liegt das FFH-Gebiet ‚Moorkette von Peiting bis Wessobrunn, es grenzt nahezu direkt an das Baufeld an und hat den ID-Code / Bayern 8131-301.



Auszug aus dem FFH-Managementplan (Kartenquelle: [www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de))

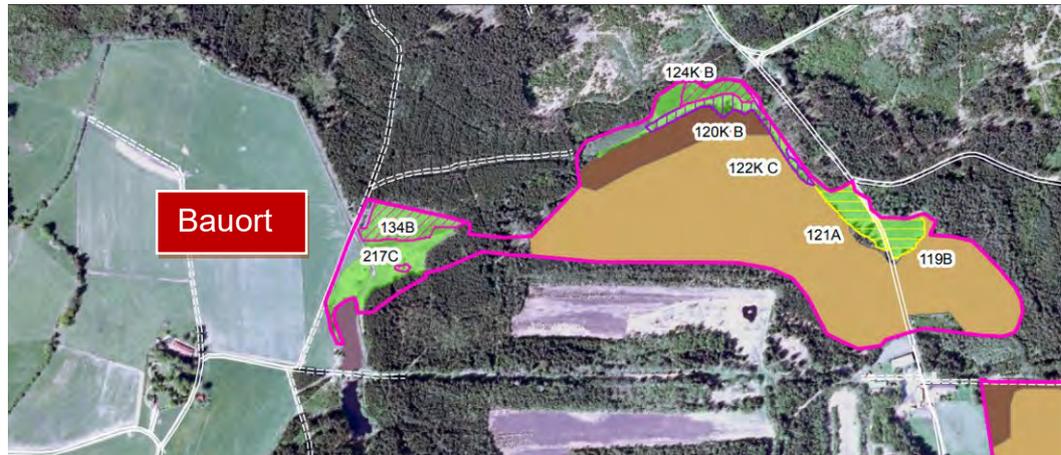
Legende:

-  FFH-Gebietsgrenze (Feinabgrenzung auf Basis 1:5000)
-  gesetzlich geschützte Biotope des Offenlandes nach Art. 23(1) BayNatSchG
-  7110\*, Lebende Hochmoore
-  91D1\*, Birken-Moorwälder (B-)
-  91D2\*, Waldkiefern-Moorwälder (B)
-  91D3\*, Bergkiefern-Moorwälder (A-)
-  91D4\*, Fichten-Moorwälder (B-)

Im Managementplan ist der Wald im Randbereich als Fichtenmoorwald kartiert, im inneren ist ein Birken-Moorwald vorzufinden. Es befindet sich ein Lebend-Hochmoor im inneren der Fläche. Die beiden kartierten Flächen sind als Biotope kartiert:

- Offenes Hochmoor im Oberoblander Filz mit der Biotopflächenteilnummer: 8131-1053-001
- Offenes Hochmoor im Oberoblander Filz mit der Biotopflächenteilnummer: 8131-1052-002

- c. Eine weitere Teilfläche des FFH-Gebietes ‚Moorkette von Peiting bis Wessobrunn‘ mit dem ID-Code 8131-301 grenzt ebenfalls im Osten an das Baufeld an.



Auszug aus dem FFH-Managementplan (Kartenquelle: [www.lfu.bayern.de](http://www.lfu.bayern.de))

Legende:

-  FFH-Gebietsgrenze (Feinabgrenzung auf Basis 1:5000)
-  gesetzlich geschützte Biotopflächen des Offenlandes nach Art. 23(1) BayNatSchG
-  7110\*, Lebende Hochmoore

Im Managementplan ist innerhalb der Fläche ein Lebend-Hochmoor kartiert.

Die kartierte Biotopfläche ist:

- Streuwiesen und Brachen südlich Katzenloch mit der Biotopflächenteilnummer: 8131-1087-002

d. **Landschaftsschutzgebiete**

Keine Landschaftsschutzgebiete in relevanter Nähe.

e. **Nationalparke**

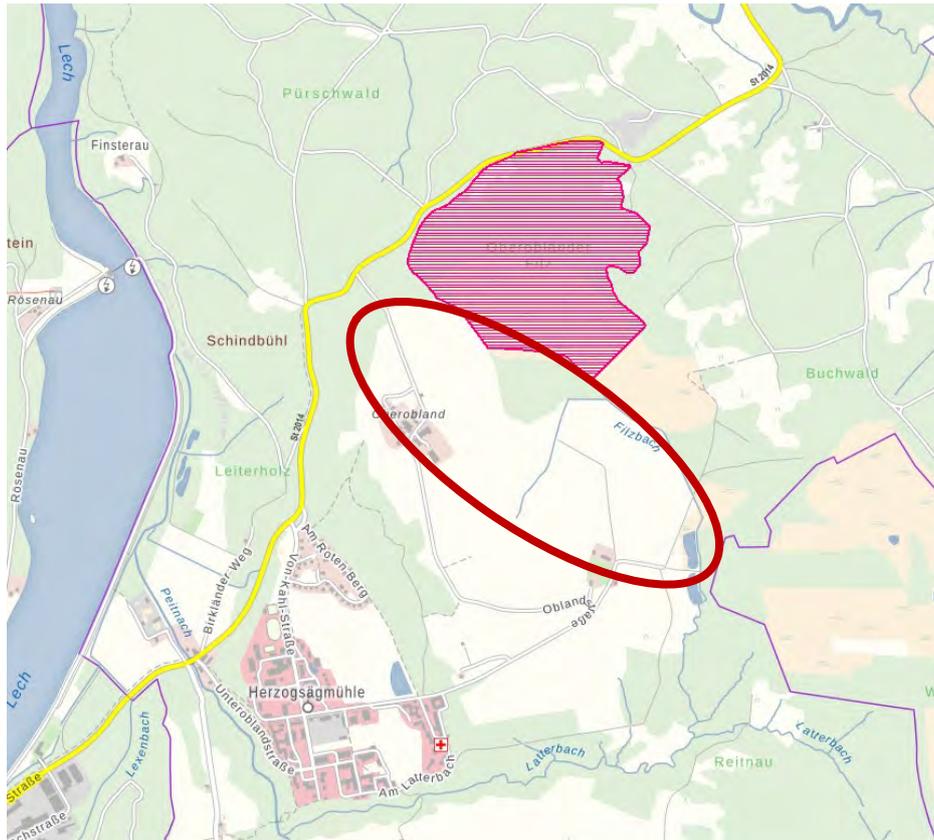
Keine Nationalparke in relevanter Nähe.

f. **Naturparke**

Keine Naturparke in relevanter Nähe.

g. **Naturschutzgebiete**

Das nächstgelegene Naturschutzgebiet heißt ‚Oberoblander Filz‘ und liegt direkt angrenzend an die Fläche.



Naturschutzgebiet (rot schraffiert) (Kartenquelle: bayernatlas.de)

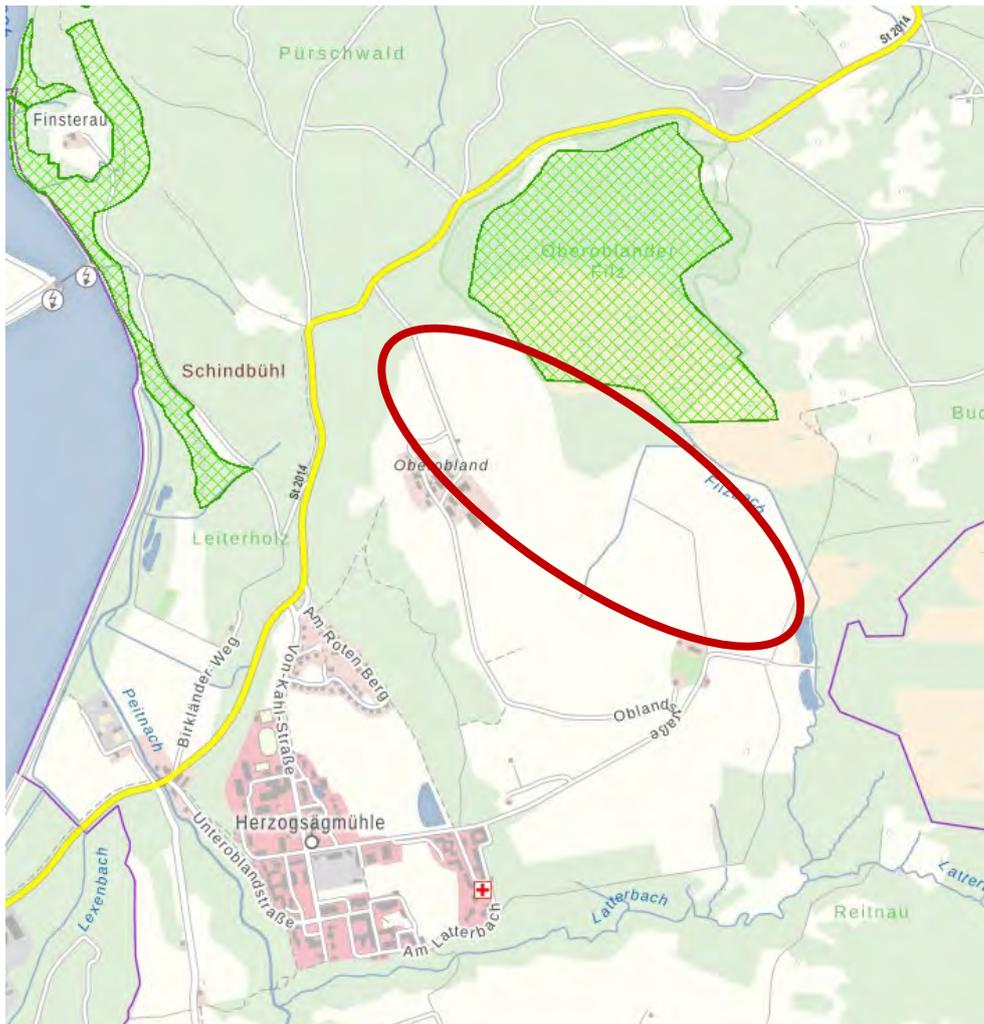
#### h. **Vogelschutzgebiete**

Das Vogelschutzgebiet ‚Mittleres Lechtal‘ liegt mit einem Abstand von etwa 700 bis 1.000m westlich der Fläche. Eine tierökologische, artenschutzfachliche Einschätzung wurde aktuell vom Büro Dr. Sonja Kübler & Mitarbeiter \*innen durchgeführt.

#### i. **Naturwälder**

Nördlich der Eingriffsfläche grenzt direkt ein Naturwald an. Eine nähere Beschreibung fand unter dem Punkt ‚c‘: FFH-Gebiete statt.

Westlich der Fläche befindet sich ebenfalls ein Naturwald, der direkt an den Lech anschließt.



**Fazit:**

Der Neubauten führen zu keinerlei negativen Veränderungen auf die sich in der Umgebung befindlichen Biotope und geschützten Landschaftsbereiche. Betreffend den Eingriff ins Landschaftsbild wurde der Eingriffsbereich bereits verkleinert zur Minimierung.

Wie in obiger Ausarbeitung dargestellt befinden sich keinerlei schützenswerte Flächen im unmittelbaren Eintragsradius von 1.000m.

Es sind keine Schutzgebiete nach §§23-29 BNatSchG betroffen und auch keine gesetzlich geschützten Biotope nach §30BNatSchG bzw. den Artikeln 16 und 23 BayNatSchG beeinträchtigt.

Betreffend dem angrenzenden Vogelschutzgebiet ist das Büro Dr. Sonja Kübler & Mitarbeiter\*innen eingeschaltet.

### **3. Erfassung der Struktur- und Nutzungstypen auf der Eingriffsfläche**

#### **Datengrundlage:**

Als Datengrundlagen wurden die Begehungen mit vegetationskundlichen Erhebungen im Mai, Juni, Juli und Oktober 2024 hergenommen.

In diesem Zuge wurde eine Befliegung mit einer Drohne gemacht, die entsprechenden Bilder sind im Anhang als Anlage 1 angefügt. Ebenso wurden zahlreiche Bilder zur genauen Dokumentation erstellt.

#### **Methodisches Vorgehen und rechtliche Grundlagen:**

Die Vegetation wurde am 24.05.2024, am 27.05.2024 und 17.10.2025 von mir untersucht, an diesen Tagen fanden jeweils am Nachmittag und am späten Nachmittag Begehungen statt.

Das Wetter war an allen Terminen optimal: Sonnig und teils bewölkt. Die Temperatur betrug zwischen 18 und 24 Grad, im Oktober 12 Grad.

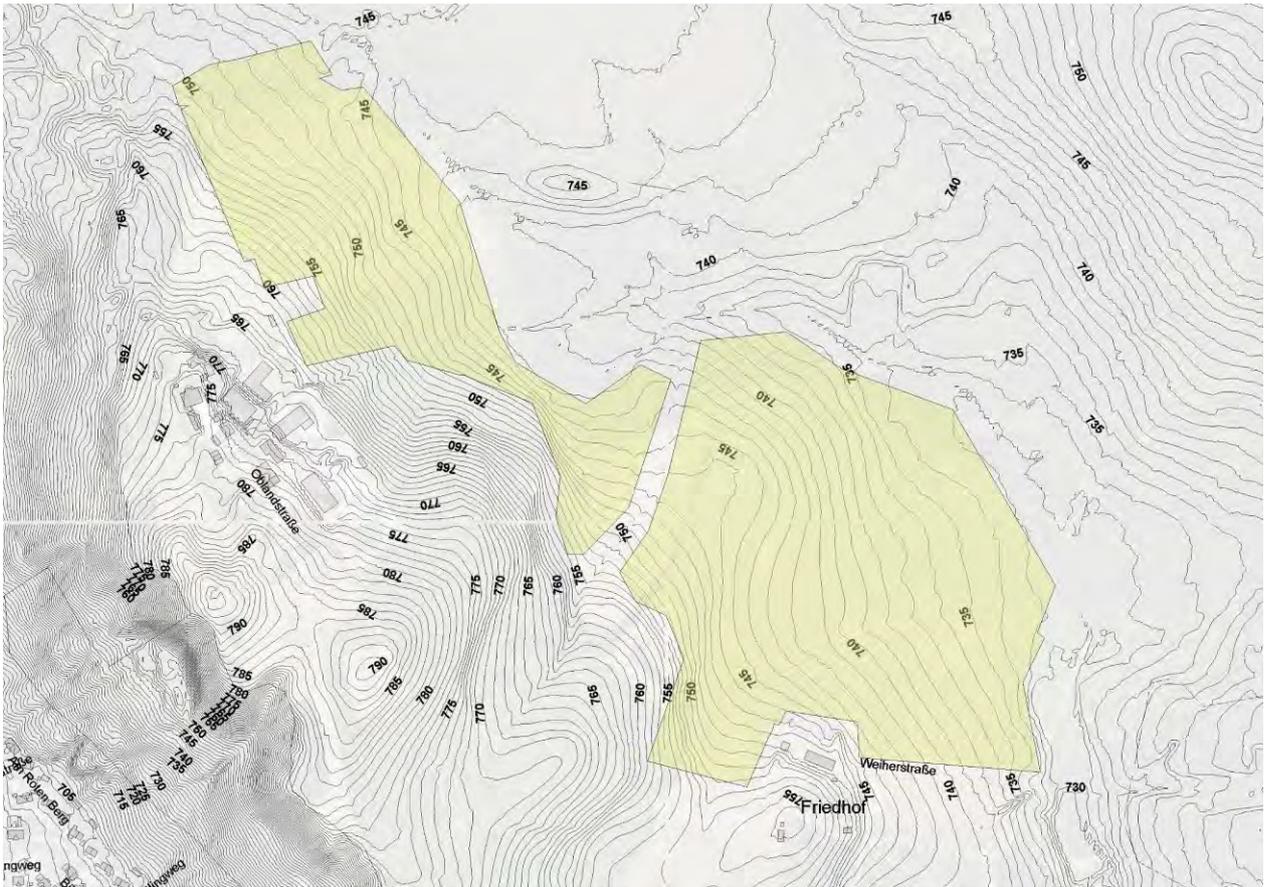
Die Ergebnisse sind in der folgenden Ausarbeitung festgehalten.

Methodische Grundlagen waren in der jeweils gültigen Fassung:

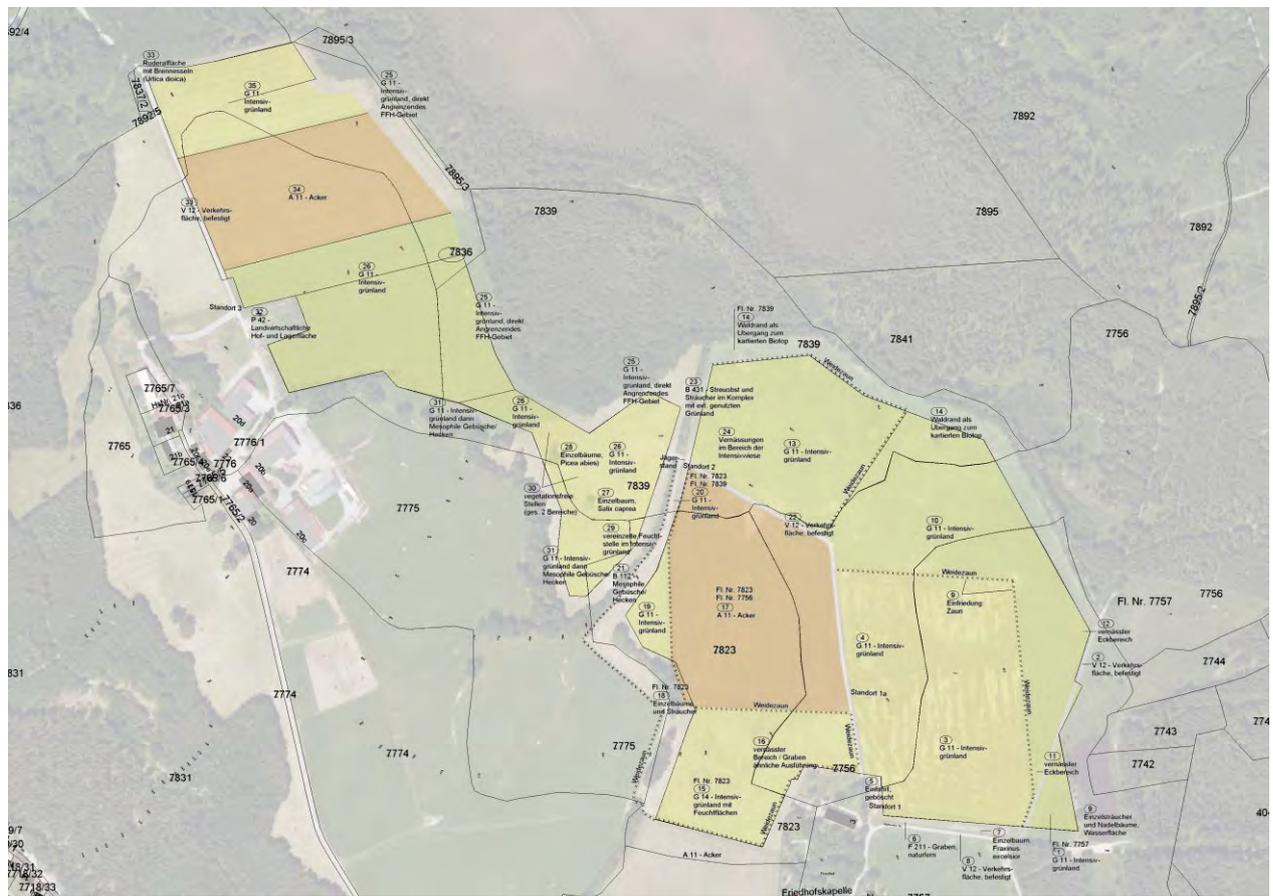
- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (LfU 2020)
- Biotoptypen-Kartierung nach bayerischer Biotopkartieranleitung (LfU 2020)
- Strukturtypen-Kartierung nach bayerischer Kompensationsverordnung – BayKompV (LfU 2014)

Die Flächen der vegetationskundlichen Begehung stellen sich wie folgt dar:

Sie sind nahezu frei von Strauch- und Baumbewuchs (entsprechender Bewuchs wurde in der Kartierung festgehalten) und sind alle in landwirtschaftlicher Nutzung.



Luftbild mit Darstellung des Geltungsbereiches, grün gefärbt



Untersuchungsgebiet mit Ergebnissen (Plan wird als Anlage 1 an diese Ausarbeitung angehängt)

Die Hauptflächen wurden wie folgt kartiert, sodass sich die nachfolgende Flächenaufteilung (in schwarz dargestellt) ergibt.

Zudem wurden die angrenzenden Bereiche aufgenommen, diese sind nachfolgend in orange dargestellt.

lfd.Nr.	Flur-Nr.	Einstufung lt. Biotopwerkliste	Vermerk / sonstiges
1	7757	G 11 Intensivgrünland	
2	7757	V 32 Wirtschaftsweg, befestigt	Der gekieste Weg weist mittig einen Grasstreifen auf, seitlich ist er gut befestigt und aufgekiest
3	7757	G 11 Intensivgrünland	eingezäunte Fläche, Fläche wurde lt. Luftbildern auch schon als Ackerland genutzt
4	7756	G 11 Intensivgrünland	eingezäunte Fläche, Fläche wurde lt. Luftbildern auch schon als Ackerland genutzt
5	7756 / 7757		Einfahrt in Fläche 3 und 4 ist geböscht und mit Baumstämmen gesichert
6	7757	F 211 Graben, naturfern	
7	7757	Einzelbaum	Esche (Fraxinus excelsior)
8	7757	V 32 Wirtschaftsweg, befestigt	Der Weg weist mittig einen Grasstreifen auf, die Fahrwege sind teils schlecht, teils gar nicht gekiest
9	7757	B 112 Mesophile Gebüsche / Hecken	Sichtschutz im Übergang zu einem Gewässer
10	7757	G 11 Intensivgrünland	vernässter Bereich am Waldrand im Osten der Fläche, keine Binsen, jedoch Boden sehr nass, siehe folgende Punkte!
11	7757	G 212 / vernässter Eckbereich	siehe nachfolgende Beschreibung
12	7757	G 212 / vernässter	siehe nachfolgende

		Eckbereich	Beschreibung
13	7839	G 11 Intensivgrünland	Fläche mit Weidezaun eingefriedet
14		Waldrand	Übergang zum kartierten FFH-Gebiet siehe Pkt. 2 der Ausarbeitung
15	7823	G 11 Intensivgrünland	Teilweise nasse Bereiche, siehe nachfolgender Punkt 16
16	7775 / 7756	G 221 / vernässte Bereiche	siehe nachfolgende Beschreibung
17	7823 / 7756	A 11 Acker	Hauptfläche Ackerland mit sehr schmalem Ackerrandstreifen im Übergang zum Feldweg
18	78235	Einzelbäume und Sträucher	
19	7823	G 11 Intensivgrünland	
20	7823 / 7839	G 11 Intensivgrünland	als Treibgang und Zufahrt genutzte Fläche
21		B 112 Mesophile Gebüsche / Hecken	
22	7756 / 7757 / 7839	V 12 Verkehrsfläche, befestigt	Der Weg weist mittig einen Grasstreifen auf, seitlich gut aufgekiest
23	7839	B 431 Streuobst im Komplex mit Sträuchern und extensiv genutzter Grünlandfläche	Die Streuobstbäume wurden schon länger Zeit nicht mehr zurückgeschnitten.
24	7839	Vernässungen im Bereich des Intensivgrünlandes	
25	7839	G 11 Intensivgrünland	FFH-Gebiet direkt an die Fläche angrenzend
26	7839	G 11 Intensivgrünland	
27	7839 / 7836	Einzelbaum	Weide (Salix caprea)
28	7839	Einzelbäume	Fichten (Picea abies)

29			
30	7839	Vegetationsfreie Stelle im Bereich des Hanges	ges. 2 freie Hangbereiche mit ca. 0.5 bis 1m <sup>2</sup> offener Fläche
31	7775 / 7776	G 11 Intensivgrünland, dann Mesophile Gebüsche / Hecken	
32	7776	P 42 Landwirtschaftliche Lager- und Hoffläche	
33	7836	V 32 Verkehrsfläche, befestigt	Der Weg weist mittig einen Grasstreifen auf, die Fahrwege sind teils schlecht, teils gar nicht gekiebt
34	7836	A 11 Ackerland	Intensiv genutztes Ackerland
35	7836	G 11 Intensivgrünland	
36	7836	Ruderalfläche	Brennnessel ( <i>Urtica dioica</i> )
37	7756 / 7775 / 7823 / 7839 / 7836	G 212	Extensivgrünland

#### **4. Erläuterung zur Struktur und Nutzungstypaufnahme**

##### **Intensivgrünland – G 11**

Intensiv landwirtschaftlich genutztes, artenarmes, häufig gemähtes Wirtschaftsgrünland mit homogenem Bestand was die Pflanzenstruktur angeht. Das Artenspektrum ist gering, wenige Süßgräser dominieren, der Anteil an krautigen Blütenpflanzen ist gering. Anzeichen von Verbuschung und Gehölzaufwuchs sind nicht vorzufinden.

Im Randbereich sind keine Saumflächen vorzufinden an Stellen an denen sich kein Zaun befindet. In den Bereichen in denen die Flächen von einem Weidezaun gefasst sind befindet sich immer auch eine Saumfläche, die mit dem Weidezaun verwachsen ist.

##### **Extensivgrünland – G 212**

Alle Bereiche, die mit einem Zaun versehen sind, weisen im Bereich des jeweiligen Zaunes auf eine Breite von max. 1m mäßigen Artenreichtum durch den Bewuchs mit wiesentypische krautige Blühpflanzen auf.

Diese Bereiche werden durch die maschinelle Bewirtschaftung nicht gemäht, lediglich bei Beweidung fressen die Tiere auch diese Bereiche ab.

### **Mäßig artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiese – G 221 / Vernässte Teilbereich:**

Vernässte Teilbereiche mit max. 200m<sup>2</sup> am Stück befinden sich sowohl außerhalb des Baufeldes, als auch innerhalb der Hauptfläche.

Die Flächen lassen sich lt. Deutung vorheriger, älterer Luftbilder intensiv zu nutzen und können im Zuge der turnusmäßigen Bewirtschaftung maschinell gemäht werden.

Der Standort ist nährstoffreich, vorzufinden nach Tafel 36 des §30-Schlüssels auf jeweils 3 x 10m<sup>2</sup> repräsentativem Streifen ist die Schlank-Segge (*Carex acuta*) und vor allem die Zweizeilige Segge (*Carex distichia*), ebenso die Fadenbinse (*Juncus filiformis*) und die Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*). Als Dominanzbestand auffällig vorhanden ist der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und der Schlangen-Knöterich (*Bistorta officinalis*).

Weitere vorgefundene Arten, vor allem Nährstoffzeiger:

Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)

Der Verdacht von gesetzlich geschützten Biotopen im Bereich der feuchten Stellen kann in allen Fällen ausgeräumt werden.

Hierzu ergänzend folgender Hinweis:

Eine tierökologische, artenschutzfachliche Einschätzung wurde aktuell vom Büro Dr. Sonja Kübler & Mitarbeiter \*innen durchgeführt.

### **Graben, naturfern – F 211**

Künstlich geschaffene Wasserrinne mit Entwässerungsfunktion.

Der Graben hat einen linearen Verlauf und ein trapezförmiges Querprofil und weist eine verarmte Biozönose auf.

Verbuschte Bereiche sind nicht vorzufinden.

Der Graben scheint regelmäßig geräumt und ausgebaggert zu werden.

### **Feldgehölz, mittlere Ausprägung – B 212**

Flächenhafter, waldähnlicher Gehölzbestand der in seiner Gesamtgröße unter 1 ha Fläche liegt. Dieser hat vom Landschaftsbild her eine gliedernde Funktion.

Im Bestand vorzufinden sind sowohl Bäume (*Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior*, *Carpinus betulus*,...) als auch Sträucher (*Sambucus nigra*, *Cornus mas*, *Rosa canina*,...) Im Randbereich ist *Urtica dioica* gehäuft vorzufinden.

Durch die angrenzende intensive landwirtschaftliche Grünlandnutzung hat sich kein krautiger Saum gebildet.

Der Bestand weist ein Alter von über 25 Jahren auf.

### **Streuobstbestand, junge Ausprägung – B 431**

Streuobstbestand auf mäßig extensiv genutztem Grünland. Die Obstbäume sind sehr jung und weisen ein Bestandsalter mit unter 25 Jahren auf.

Die Bäume wurden in den letzten Jahren nicht mehr geschnitten. Im Randbereich sind auch Sträucher gepflanzt.

## **5. Literatur und Quellenverzeichnis**

BNatSchG – Erstes Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) in der Fassung vom 12.12.2007

LfU Bayern 2020 – Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

LfU Bayern 2020 – Biotoptypen-Kartierung nach bayerischer Biotpkartieranleitung

LfU Bayern 20214 – Strukturtypen-Kartierung nach BayKompV

BayNatSchG – Bayerisches Naturschutzgesetz  
Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur vom 23. Februar 2011

LfU Byern (Hrsg.) 2003 – Rote Liste gefährdeter Pflanzen Bayerns  
Schriftenliste des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz, Heft 165

Anlage 1:  
Plan - Untersuchungsergebnisse

Anlage 2  
Befliegung mit der Drohne 25.05.2024



*Bild 1*



*Bild 2*



Bild 3



Bild 4



*Bild 5*



*Bild 6*



Bild 7



Bild 8



*Bild 9*



*Bild 10*



Bild 11



Bild 12



Anlage 3  
Photodokumentation vom 18.10.2025



*Blick auf den Einzelbaum und Graben, sowie auf den Feldweg (Punkt 6,7 und 8)*



*Blick auf Einzelsträucher und Nadelbäume sowie die Wasserfläche (Punkt 9)*



*vernässter Teilbereich (Punkt 12)*



*vernässter Teilbereich (Punkt 11)*



*Zufahrt, Böschung abgefangen mit Baumstämmen (Punkt 5)*



*Blick auf den Feldweg links und rechts das Intensivgrünland (Punkte 4, 12, 11)*



*Blick auf die Intensivgrünlandfläche (Punkte 13)*



*Blick auf den vernässten Bereich (Punkt 16) und Einzelbäume auf der Hangkante (Punkt 17)*



*Blick auf das Ackerland, im Hintergrund das Intensivgrünland und dahinter die Einzelbäume und Sträucher (Punkte 17, 18 und 19)*



*Einzelbaum (*Salix caprea*) in der Intensivgrünlandfläche (Punkt 27)*



*Einzelbäume im Intensivgrünland (Picea abies) (Punkt 28)*



*Vereinzelte Feuchtstelle im Intensivgrünland (Punkt 29)*



*Durch Erosion entstandene offene Stellen (ges. 2 Bereiche) im Bereich des Hanges (Punkt 30)*



*Blick auf die Hof- und Sonderfläche der Landwirtschaft (Punkt 32)*



*Blick auf Grünland, Weidezaun und Ackerland (Punkte 34 und 35)*



*Blick auf die versiegelte Zuwegung (Punkt 33)*



*Blick auf das Intensivgrünland (Punkt 35)*



*Blick auf die Ruderalfläche mit Brennesseln (*Urtica dioica*) (Punkt 33)*